

KONTAKT.

GEMEINDEBRIEF
DER PROTESTANTISCHEN KIRCHENGEMEINDE
LUDWIGSHAFEN-MAUDACH (MARTINSKIRCHE)

OSTERN 2009



Aus dem Inhaltzum Thema: **Die Kirche - und das liebe Geld**

Die Kirche - und das liebe Geld	8
Köpfe: Monika Wörther	14
vorweg...	3
nachgedacht	4
Nachrichten	5
Konfirmation 2009	16
Jubelkonfirmation 2009	19
Frauengottesdienst	22
Ausstellung: „Frauen der Bibel“	24
Südwest	27
Aus dem Presbyterium	28
Neues aus dem Kibitop	31
On Tour	34
Spendenprojekte	36
Besondere Gottesdienste	39
Wetterhahn	40

Impressum

Der **KONTAKT** wird von der Prot. Kirchengemeinde LU-Maudach (Martinskirche) herausgegeben, erscheint viermal im Jahr und wird kostenlos an alle Haushalte mit evangelischen Gemeindegliedern sowie auf Anfrage verteilt. ■ **Redaktionsschluss für die Ausgabe Sommer 2009 ist der 15. Juni 2009.** ■ **Druck:** Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen ■ **Auflage:** ca.1600 Exemplare ■ **Redaktion:** ViSdP Pfarrer Götz Geburek (gg), Pfarrerin Britta Geburek-Haag (bgh), Herbert Gorges (Satz und Layout, hzg), Holger Kreisel (hk, Anzeigen), Andrea Pogné-Karsten (apk), Petra Ring (pri) und Judith Reinhardt (**kids-KONTAKT**). ■ **Freie Mitarbeiter:** Antje Kluzik (klu). ■ **Anschrift der Redaktion:** Prot. Pfarramt LU-Maudach, Kaiserstraße 28, 67067 LU-Maudach. ■ Mit Namen gekennzeichnete Texte müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. ■ Leserbriefe, Anregungen und Mitarbeit am **KONTAKT** sind sehr erwünscht! ■ **Inserate:** Für neue Inserenten sind wir dankbar, bitte wenden Sie sich bei Interesse an Herrn Kreisel, Tel. (0621) 5 39 88 40, oder an das Pfarramt. Preise auf Nachfrage. ■ Unseren Veranstaltungskalender **KONTAKT** aktuell erhalten Sie monatlich: im Schreibwarengeschäft **Marianne Gräf**, bei der **Schlossverwaltung**, in der **Pasadena-Apotheke**, in der **Barbara-Apotheke**, im **Pfarramt** und natürlich in den Auslagen der **Martinskirche**. ■ **Bildnachweis:** Fantasista/Fotolia.com (8), Geburek (Titel, 7, 14, 16, 17, 24, 25, 28, 35), Kibitop (31, 32, 33), Kooperation WerbeDienst (WD), Sagral, CS-Media (10), Kupper (23), Wei Fen Chu/Fotolia.com (39)

Kurt Sippel
Inkasso

Neustadter Ring 2
67 067 Ludwigshafen

Telefon: 0621/ 55 36 61
Fax: 55 46 26
Autotel.: 0172/ 7163115

Bestattungsinstitut

Im Trauerfall helfen wir Ihnen
Tag und Nacht,
auch an Sonn- und Feiertagen



0621- 55 30 55

67065 Ludwigshafen Maudacher Straße 45 und 241

Pletat
Diether

seit 1872 im
Familienbesitz

www.bestattungen-diether.de

leiden und trauern wir in diesen Tagen an vielen Stellen mit den Angehörigen der Opfer des Amoklaufs in Winnenden. Zu trauriger Berühmtheit ist das nahe Stuttgart gelegene Städtchen gelangt und nur schwer wird es, den Weg in einen halbwegs normalen Alltag zu finden.

An vielen Orten wurden Gottesdienste gefeiert, auch wir haben in der Martinskirche am Sonntag Okuli der Opfer gedacht und für sie und die Trauernden gebetet. Es mag ein wenig Trost spenden, zu sehen, wie groß das Bedürfnis ist, Beistand zu leisten und zu helfen, wieder ins Leben zurück zu kommen. Allein an der Diskussion, wie mit dem Schulgebäude zu verfahren sein wird, sieht man jedoch, wie schwer das sein dürfte.

Die Tatsache, dass viele Menschen die Nähe der Kirchen suchten, zeigt mir jedoch auch, dass die Hoffnung, Gottes Hilfe eben gerade in solchen schweren Zeiten erwarten zu können, nach wie vor groß ist und oft eben im „normalen“ Alltag einfach verloren geht. Gut, dass Gott trotzdem hinterher geht und immer wieder sein Angebot macht, uns auf dem Weg zu begleiten.

Davon handelt auch dieses Heft in gewisser Weise, denn begleiten will Kirche ja gerade hier am Ort, hier in Maudach. Wir möchten die frohe Botschaft verkündigen, bei den Menschen sein, in „Freud und Leid“ beistehen. Dazu allerdings bedarf es gewisser Voraussetzungen, die für die mittlere Zukunft nicht mehr sicher sind. Deshalb handelt dieses Heft von der Frage, wie wir in dieser Kirchengemeinde auch 2030 noch eine gute kirchengemeindliche Arbeit machen und finanzieren können. Bei sinkenden Einnahmen aus der Kirchensteuer müssen wir auch überlegen, wie wir in

Zukunft unsere Arbeit finanzieren. Die Protestantische Kirchengemeinde Maudach ist keine der reichen Ludwigshafener Gemeinden, wo auch schon mal die eine oder andere Erbschaft an die örtliche Gemeinde gefallen ist. So waren keine Reichtümer anzuhäufen, auch wenn manche/r das immer mal wieder denkt. Die Protestantische Kirchengemeinde hatte eben, wie zum Jubiläum ja ausführlich geschrieben, eine „wechselvolle“ Geschichte.

Wir wollen daher versuchen, Sie einmal auf einigen Seiten über die finanzielle Situation zu informieren und versuchen, verständlich zu machen, warum wir eben in Zukunft immer stärker auf Spenden und andere Formen der Unterstützung angewiesen sein werden. Lesen Sie daher also in einer stillen Stunde in diesem Heft nach, woher eigentlich die Kirchensteuer kommt, worin ihre Stärken und Schwächen liegen, was mit der Kirchensteuer so alles passiert, wie man sein Geld (wenn man welches hat) heute auch so anlegen kann, dass man dabei ein gutes Gewissen haben und sogar noch was für die Umwelt tun kann.

Natürlich finden Sie auch die anderen Dinge, die sie in diesem Heft gewohnt sind, lernen die Jugendlichen kennen, die in diesem Jahr zur Konfirmation gehen, erfahren, wer im neugewählten Presbyterium für was zuständig ist und blicken mit uns noch einmal auf die Ausstellung „Frauen der Bibel“ zurück. Viel Stoff also zum Lesen, hoffentlich auch etwas für Sie, damit Sie wissen, was in Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde so alles los ist. Denn viele Menschen erreichen wir ja besonders gut durch unseren **KONTAKT**, den Sie übrigens auch immer frisch im Internet herunterladen können auf unserer Homepage www.martinskirche-maudach.de.

Bleibt mir noch, Ihnen noch ein frohes Osterfest zu wünschen, gute Gedanken und Gottes Segen für Sie und die Ihrigen,

Ihr Pfarrer

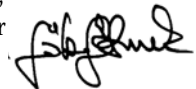




Foto: ephl-bild

Frohe Ostern! So wird es in wenigen Tagen wieder überall zu hören sein. Wir wünschen uns ein frohes Osterfest, singen in unseren Kirchen „Halleluja“ und „Wir wollen alle fröhlich

sein“. Mit den Worten meines Lieblingskabarettisten Hanns Dieter Hüsch möchte ich da mal fragen: „Was macht, dass ich so fröhlich bin in meinem kleinen Reich“. Die Frage ist berechtigt. Ein Fest feiern, das tut man halt gerne und verdienen kann man ja auch mit Ostereiern, Osterglocken, Osterschmuck und vor allem Osterhasen.

Aber wenn man einmal genauer nachfragt, WARUM wir Ostern feiern, dann kommen die Antworten zögerlich. Naja, im Prinzip weiß ja jede/r, dass da Jesus auferstanden ist, oder? Aber, ist das eigentlich so wichtig? Und vor allem: Kann uns DAS fröhlich machen? Liegt uns das berühmte Osterlachen im Gesicht, weil wir sehen, dass Jesus dem Tod ein Schnippchen geschlagen hat, zu unserm Glück? Zu unserer Rettung? Weil wir durch Christi Auferstehung zu einem neuen Leben kommen, allem Bösen und aller Versuchung zum Trotz, obwohl wir Menschen sind, denen der Schöpfer zwar immer wieder hinterher läuft, die sich davon aber oft eher „verfolgt“ als „begleitet“ fühlen? Trotz Winnenden und anderer Fälle menschlicher Untiefen und schrecklicher Erfahrungen, trotz des sicheren Todes, wann auch immer?

Paulus sagt das seinen Korinthern, die offensichtlich an diesem Punkt so ihre Probleme hatten,

so: *Wenn aber Christus gepredigt wird, dass er von den Toten auferstanden ist, wie sagen dann einige unter euch: Es gibt keine Auferstehung der Toten? Gibt es keine Auferstehung der Toten, so ist auch Christus nicht auferstanden. Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsre Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich. (1 Kor 15,12-14)*

Mit der Auferstehung steht und fällt die christliche Botschaft. Denn christliches Leben endet nicht bei der Frage, wie man auf Erden gut nach Gottes Geboten lebt. Unser Glaube ist vergeblich, wenn wir nicht tatsächlich an die Befreiung glauben, daran, dass wir durch Christus aus dem verhängnisvollen Kreislauf erlöst wurden. Der Glaube soll uns Kraft geben, zu leben, nach Gottes Geboten und nach der Botschaft Christi, wie er sie beispielsweise damals vom Berg gepredigt hat. Wir sollen, können und dürfen aus der Gewissheit der Vergebung unserer Schuld heraus leben. Durch seine Auferstehung ist die Macht des Todes, unser ewiges Ende, verhindert. Endlich Licht am Horizont. Grund zum Lachen! Deshalb passen die Worte von Hüsch so gut:

*Ich bin vergnügt, erlöst, befreit,
Gott nahm in seine Hände meine Zeit,
mein Fühlen, Denken, Hören, Sagen,
mein Triumphieren, meine Verzagen,
das Elend und die Zärtlichkeit.*

Aber: Wo stehen wir mit unserem Glauben an die Auferstehung?

Mit dem Wunsch, dass Sie ein gesegnetes Osterfest feiern bin ich

Ihr



Egon Stauber

05.01.1931 - 09.01.2009

Unser langjähriger Organist, Herr Egon Stauber, ist nach einer akuten Erkrankung wenige Tage nach Beginn des neuen Jahres und kurz nach seinem 78. Geburtstag verstorben. Gemeinsam mit der Familie und Freunden haben wir auf dem Maudacher Friedhof von ihm Abschied genommen.

Herr Stauber, der, was viele nicht wussten, römisch-katholischen Bekenntnisses war, hatte am Buss- und Bettag 1984 den ersten Gottesdienst gespielt. Fast auf den Tag genau 24 Jahre war er dann in treuen Diensten unserer Kirchengemeinde. Sonntag für Sonntag und Feiertag für Feiertag saß auf der Orgelbank. In seiner freundlichen und zurückhaltenden Art tat er seinen Dienst, ganz im Sinne der Verkündigung des Evangeliums durch die Musik und zur tätigen Unterstützung des Gesangs der Gemeinde. Am 1. Advent 2008, dem Sonntag der Wahlen zum Presbyterium, hatte er zuletzt auf der Orgelbank gesessen.

Die Protestantische Kirchengemeinde ist sehr dankbar für das, was Herr Stauber in den vielen Jahren für uns getan hat. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

**Pfarrhepar und Presbyterium
der Prot. Kirchengemeinde Ludwigshafen-Maudach**

Familienausflug. Kinder und Eltern sind am 31. Mai (Pfingstsonntag) zum „*Erlebnis-Wandern*“ eingeladen. Wie vor zwei Jahren wollen wir im Anschluss an den Gottesdienst mit interessierten Gemeindegliedern ab 6 Jahren einen etwas anderen Sonntag erleben.

Stunde am Abend. Wer am 8. Februar trotz der Witterung den Weg in unsere Martinskirche gefunden hat, wurde in der behaglichen Atmosphäre innerlich wieder aufgewärmt. Unter dem Titel „*Du trittst Spuren in mein Leben*“ veranstalteten LIESELOTTE GIEL und die Cellistin ROSELORE POIGNÉ einen stimmungsvollen literarisch-musikalischen Abend. Lieselotte Giel las aus eigenen Werken. Dazwischen spielte Roselore Poigné - begleitet von der Autorin am Klavier - Stücke aus Barock, Klassik und Romantik. Die Texte von Lieselotte Giel berühren durch ihre Schlichtheit und stimmen den Zuhörer sowohl nachdenklich als auch fröhlich.

Einfühlsam unterstrich Roselore Poigné mit warmem Celloton das jeweilige Stimmungsbild, besinnlich oder virtuos. Die musikalischen Stücke leiteten jeweils gekonnt den nächsten Zyklus von Texten ein. In den Gedichten spürte man die tiefe Verbundenheit mit der Natur und die Dankbarkeit dafür gegenüber dem Schöpfer. Man meinte förmlich, den zitierten Birnbaum in Klingenberg blühen zu sehen und die Rosen riechen zu können. Im anschließenden Stück „*Spielende Mücken*“ von K. Witek gelang es den beiden Musikerinnen, einen das Surren der Plagegeister mitzufühlen zu lassen. Trotz der vorab geäußerten Bitte, keinen Zwischenapplaus zu geben, musste man spätestens nach dieser perfekten Leistung seiner Begeisterung Luft verschaffen. Der Text „*Du trittst Spuren in mein Leben*“ mündete in das Präludium aus der 2. Cellosuite von Johann Sebastian Bach, dessen grosse Verehrerin



Schreibwaren - Schulbücher



Ganzjähriger Schulbuchservice

Schulbedarf
Fotokopien
Bastelartikel
Geschenkartikel
Fotoservice
Zeitschriften
Tabakwaren
Bürobedarf
Hermes-Shop

Schuhreparatur
Teppichreinigung
Wäscheannahme



LOTTO

Für saubere Kleidung
sorgt
Textilpflege **HÖH**
Annahme hier!

Marianne Gräßl

Silgestraße 3 · 67067 Ludwigshafen-Maudach
Tel. 06 21 / 55 45 50 · Fax 06 21 / 5 39 01 12

Hand in Hand

Planung · Konzeption · Komplettabwicklung

Ihr Bau- oder Umbauvorhaben ist bei uns in besten Händen. Wir planen und koordinieren die einzelnen Gewerke, selbstverständlich auch mit von Ihnen gewünschten Handwerksfirmen.

- Elektrotechnik - Gebäudetechnik
- SAT- und Kabelfernsehen
- Kundendienst für Gewerbe und Haushaltsgeräte
- Elektroheizung - Elektrogeräte
- E-Check und UVV-Prüfung



Elektro Krüger

GmbH



Fachbetrieb für
Gebäudetechnik

Torfstecherring 26 · 67067 LU.-Maudach
(im Gewerbegebiet)
Tel. (06 21) 55 31 47 www.elektrokrueger.com
Fax (06 21) 55 68 03 info@elektrokrueger.com

Billig ist gut?! - Qualität und Service sind besser!
Darum lieber gleich zum Fachmann!



Lieselotte Giel und Roselore Poigné

Lieselotte Giel ist. Mit ihm verbindet sie nicht nur die Liebe zur Musik, sondern auch der gemeinsame Geburtstag. Schon als Jugendliche berührte sie seine Musik tief und inspirierte sie zu einem virtuellen Dankesbrief an ihn. Nach der Träumerei von Robert Schumann bedankten sich die beiden Künstlerinnen mit „Der Mond ist aufgegangen“ als Zugabe und verabschiedeten das Publikum nach einer Stunde, deren Besinnlichkeit bestimmt bei jedem Besucher noch länger nachgeklungen hat. Den Erlös haben beide je zur Hälfte dem Kulturförderkreis Lu-Maudach und unserer protestantischen Kirchengemeinde gespendet. Hierfür ein herzliches „Vergelt's Gott“! (apk)

DomplattenTreff. Im neugewählten Presbyterium fanden sich neben den beiden bisherigen Hauptaktiven Ursula Böhm und Claus Wolff mit Brigitte Schneider und Maria Winkens zwei weitere hilfreiche Menschen, die weiterhin dafür sorgen wollen, dass immer etwas Leckeres neben den Getränken auf dem Tisch steht. Sagen Sie's also allen zwischen 10 und 99 Jahren weiter und kommen Sie selbst mal vorbei, immer am 1. Freitag im Monat ab 18:00 Uhr.

AfterKonfi. Der KonfiTreff startet zwei Jahre nach seinem Start nach den Osterferien mit einem neuen Konzept. Die Jugendlichen der Evangelischen Jugend laden ab dem 24. April auch die aktuellen Präpiss und

Konfis, jeweils von 17.30-19.30 Uhr in die Unterkirche ein. Billard, Kicker oder andere Aktivitäten sind dort dann möglich, Getränke gibts und natürlich jede Menge Möglichkeiten, nette Mitpräpiss, -konfis und andere Menschen zu treffen.

KonfiCup. Platz 2 für Maudach!! Großartig geschlagen hat sich auch in diesem Jahr unsere Konfi-Fussballmannschaft, besonders Celine Geist sei für ihren Einsatz als einziges Mädchen gedankt, ohne sie hätte die Mannschaft

nicht spielen können (Bedingung für die Teilnahme ist, dass immer ein Mädchen auf dem Spielfeld ist). Erst im Finale des Ludwigshafener Konfi-Fussballturniers musste sich Mannschaft der aus Ruchheim mit 0:4 geschlagen geben. Damit ist die Serie gerissen, nach der sich unsere Mannschaft in den letzten beiden Jahren jeweils für die Landesauscheidung qualifiziert hat. Vielleicht klappts nächstes Jahr wieder!



v.l., hintere Reihe: Celine Geist, Marko Walther, Nico Päch, David Fischer, Sven Forsch, Marcel Hoffer, Maximilian Fentz, Sven Schüssler, Carolin Fentz (Trainerin), v.l. vorne: Philipp Mehler, Max Schuhmacher

Die Kirche und das liebe Geld

■ Da hat mir die Redaktion diesmal ein wirklich dickes Vor-Osterei ins Nest gelegt hat. „Schreib doch mal was zum Thema Geld“, hieß es da lapidar. „Das interessiert die Leute!“ Hmm. Das denke ich mir, wen nicht? Gerade in diesen Zeiten ist das Thema Geld ja in aller Munde. Wer denkt da nicht sofort an die Finanz- und Wirtschaftskrise, die in hohem Maße gefährdeten Arbeitsplätze?

Einleitung

Geld regiert die Welt. Dieses Sprichwort hätte bis zum Sommer 2008 noch beinahe jede/r locker in den Mund genommen, schien es doch, als hätte die Geldwelt, zum Wohlgefallen der Mehrheit der Menschheit, die Regierung übernommen. Letzten Endes kampflös hatte sich ja die andere Seite (bis auf letzte asterixianische Gegenden wie z.B. Kuba und Nordkorea) zu Beginn der 90er Jahre dem Kapitalismus ergeben. Nun aber scheint es, als sei das Jahr 2009 das Jahr der Demut auf der Seite, die eben noch mit Milliarden (auf englisch: billions) jongliert hat. Da scheint die Erkenntnis zu wachsen, dass es vielleicht doch einen Mittelweg zwischen einem totalen, sich selbst überlassenen (vornehm: „Finanzmarkt“ genannten) Kapitalismus einerseits und dem strikt staatsgesteuerten

Sozialismus andererseits geben müsse, der vor 20 Jahren die Segel streichen musste. Da sympathisiert eine CDU nun plötzlich mit Verstaatlichungsideen, nachdem die SPD sich um den Preis des Verlustes ihrer Identität end-

lich als Wirtschaftspartei etabliert hat. Und beide bringen so gemeinsam die FDP wie Dädalus den Ikarus ihrem Traumziel von 18% erstaunlich nahe. Bundesrepublikanisch verkehrte Welt also. Panik an den Börsen (wahrscheinlich an vielen Stellen zu Unrecht) und Panik in den Vorstandsetagen (wahrscheinlich an vielen Stellen zu Recht) machen Menschen mit Vermögen das Leben schwer und Menschen ohne Vermögen den Arbeitsplatz zum Schleudersitz, auf dessen Knopf die Zuständigen dummerweise schon vor Jahren gedrückt haben, ohne die Langzeitwirkung zu beachten. Vielleicht erinnern wir uns hier in Deutschland bei der Gelegenheit wieder unserer grundgesetzlichen Idee einer sozialen Marktwirtschaft, wie sie die Gründungseltern unserer Republik einmal ins Auge gefasst hatten. Dann könnten wir uns, von der wirt-

schaftlichen und der politischen Seite aus, eigentlich gut gerüstet sehen. Die Werte der Altforderer würden uns gut anstehen.

Die Kirchengemeinde braucht finanzielle Ressourcen („Geld“)

Leider ist in herrschenden Zeiten das Klima für die Unterstützung sozialer, kultureller und kirchlicher Institutionen noch einmal schlechter geworden, als es in den guten, vergangenen Jahren schon war. Dabei meine ich, dass wir gerade in diesen Zeiten der Werte-Losigkeit nicht schlecht da stehen mit dem, was wir in dieser Gesellschaft weiter zu geben haben. (Es sei mir der „Wirtschaftston“ von Angebot und Nachfrage an dieser Stelle verziehen, „Botschaft“ und „Verkündigung“ versteht leider kaum noch jemand....). Insgeheim vermute ich, dass viele Menschen das genau so sehen. Unsere Martinskirche ist, naja, sagen wir mal, nicht gerade leer (voll ist natürlich auch anders, aber ich bin ja kein Utopist). Gerade im Kinder- und Jugendbereich, wo die Wertevermittlung wohl am wichtigsten ist, scheint man uns zuzutrauen, den richtigen Ton zu treffen und Lebens-Werte an die nächste Generation weiter zu geben, gerade die Generation der Eltern trägt jedoch immer weniger finanziell zu unserer Arbeit bei.

Auch im Bereich der Angebote für Menschen, für die das Leben aufgrund von Alter, Krankheit oder sonstiger Beeinträchtigung nicht mehr so einfach ist, billigt man uns Kompetenzen zu. Manche/r möchte allerdings, dass wir das

alles allein aus unserer christlichen Nächstenliebe heraus tun, um Gottes Lohn. Aber, um es klar und deutlich zu sagen: Kirchliche Arbeit braucht auch Geld, nicht nur für ihre Gebäude, für Material, sondern auch für die Menschen, die diese Arbeit machen. Und die ist, was vielen WirtschaftsbossInnen gar nicht gut gefällt, personalintensiv. Denn für viele der Tätigkeiten braucht man einfach Menschen, da gibt es keinen Maschinenersatz, keine künstlichen Intelligenzen, die am Krankenbett das richtige Wort finden, die Sterbende begleiten oder mit Kindern beim KinderBibelTag (KiBiTa) Masken basteln, um zu entdecken, wer sie sind und wie sie sein können.

Wie finanziert man kirchliche Arbeit?

Für eine Kirchenfinanzierung gibt es grundsätzlich drei Möglichkeiten: Freiwillige Abgaben (Spenden), Mitgliedsbeiträge, eigenwirtschaftliche Erträge und in neuerer Zeit auch verschiedene Formen des Sponsoring.

„Alle Zehnten im Lande, vom Ertrag des Landes und von den Früchten der Bäume, gehören dem HERRN und sollen dem HERRN heilig sein.“ So heißt es

im 3. Buch Mose 27,30. Basierend auf diesem Satz gaben gläubige Juden seit jeher den zehnten Teil ihrer Einkünfte der Synagoge. Dieser Satz liegt übrigens erheblich über dem der Kirchensteuer und wird noch heute z.B. von Freikirchen in aller Welt von ihren Mitgliedern erwartet. Die Urkirche hat das so weiter fort geführt.

Die Unabhängigkeit der Predigt von ihrer Finanzierung erwies sich dabei von Beginn an als neuralgischer Punkt, gemäß dem alten Sprichwort „Wes Brot ich ess, des Lied ich sing“.



In späterer Zeit hatte die Kirche durch Erbschaften und andere Zugewinne ein gewisses Vermögen erlangt, aus dem der Großteil der Arbeit bestritten werden konnte. Der sogenannte Reichsdeputationshauptschluss vom 25. Februar 1803 bedeutete die Säkularisation des kirchlichen Vermögens und damit die Enteignung der Kirchen. Damit entfiel auch die Möglichkeit, aus den Gewinnen die Bezahlung der Geistlichen vorzunehmen.

Im Gegenzug aber übernahmen die Fürsten die Verpflichtung, für den Unterhalt der Kirche und der Pastoren zu sorgen. Die Bevölkerungsbewegungen und konfessionellen Vermischungen begleiteten den Übergang zum liberalen Wirtschafts- und Industriestaat. Jedoch wurde das in den verschiedenen Gebieten sehr unterschiedlich gehandhabt. So kamen viele Kommunen nicht mehr selbstverständlich für den kirchlichen Baubedarf auf. Der Rückgang der Naturalwirtschaft, und die finanzielle Versorgung der Pfarrer (Gehalt, Altersvorsorge und anderes) steigerten andererseits den kirchlichen Finanzbedarf zusätzlich. Dieser machte staatliche Zuschüsse notwendig. Ziel des Staates war es, durch die Kirchensteuer die finanzielle Unabhängigkeit der Kirchen durch Besteuerung der Kirchenangehörigen, also staatlich „eingetriebene“ Mitgliedsbeiträge zu erreichen.

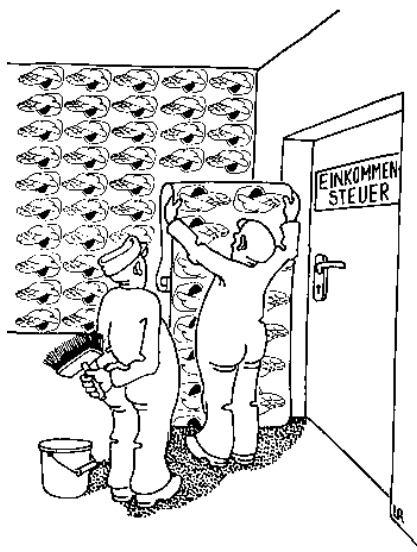
Im Jahr 1919 wurde das Recht der Kirchen, nach Maßgabe der staatlichen Steuerlisten von ihren Mitgliedern Abgaben (Steuern) zu erheben („Kirchensteuererhebungsrecht“) in Art. 137 Abs. 6 Weimarer Reichsverfassung (WRV) verfassungsrechtlich anerkannt. Damit geht der Status der Kirche als Körperschaft des öffentlichen Rechts einher. Während des religionsfeindlichen Nationalsozialismus tendierte der Staat dazu, die Kirchensteuer abzuschaffen. Die bisher obligatorische staatliche Verwaltung der Kirchensteuern wurde in eine Kannbestimmung umgewandelt. Für die neu zum Reich hinzugekommenen Gebiete wurde die

Kirchensteuer erst gar nicht mehr zugelassen. An ihrer Stelle war ein privatrechtlicher Beitrag vorgesehen.

Die heutige Regelung der Kirchensteuer wie sie in Art. 140 GG geregelt ist, geht auf die Weimarer Reichsverfassung zurück. Die Kirche ist, gemäß ihrem christlichen Auftrag, selbstständig in ihrem ureigensten Bereich und zugleich aber den für alle geltenden Gesetzen unterworfen. Für die Dienstleistung des Kirchensteuereinzugs erhält der Staat von den Kirchen eine Aufwandsentschädigung von in der Regel 4%.

Kirchensteuer 2009

Der Kirchensteuersatz beträgt derzeit in Rheinland-Pfalz 9%. Bemessungsgrundlage ist die festgesetzte Einkommensteuer. Die Kirchensteuer wird als Sonderausgabe betrachtet und reduziert daher die Gesamtsteuerschuld. Auch im Rahmen der Abgeltungsteuer wird neuerdings die Kirchen-



Es wäre besser gewesen, sie hätten die Tapete andersherum angeklebt. Da hätte sie etwas Beruhigendes ausgestrahlt.

steuer 9% berücksichtigt. Bei der Berechnung der Kirchensteuer für die Abgeltungsteuer ist der Sonderausgabenabzug bereits berücksichtigt.

Die Kirchensteuergesetzgebung der meisten Bundesländer und die entsprechenden Regelungen der meisten evangelischen Landeskirchen und der römisch-katholischen (Erz-)Bistümer ermöglichen Kirchenmitgliedern eine „Kappung“ der Kirchensteuer. Diese führt bei hohen Einkommen, die über der so genannten Kappungsschwelle liegen, zur Begrenzung der Kirchensteuer auf 2,75 bis 3,5 Prozent des zu versteuernden Einkommens. In Rheinland-Pfalz und im Saarland wird die Kappung nur auf Antrag gewährt. In einigen Regionen wird auch Kirchensteuer vom Grundbesitz erhoben.

Kirchensteuer in der kritischen Auseinandersetzung

Gegen die Kirchensteuer spricht z.B.:

- ▶ Kirchensteuer ist nicht mehr als Mitgliedsbeitrag erkennbar.
- ▶ Die Höhe der Kirchensteuer ist von der jeweiligen Wirtschafts-, Steuer- und Arbeitsmarktpolitik des Staates abhängig und daher nicht verlässlich.
- ▶ Nur ungefähr ein Drittel der Kirchenmitglieder und noch weit weniger Kirchen-„nutzerInnen“ tragen so zur Finanzierung bei.
- ▶ Es fehlt der persönliche Einsatz der Gemeindeglieder für die finanzielle und organisatorische Ausstattung der Gemeinde.
- ▶ Die Gemeindeglieder zahlen ihr Geld nicht an ihre Gemeinde, sondern an die Landeskirche, die das Geld aus dem großen Topf nach ihren Vorstellungen und im Rahmen von synodalen Prozessen wieder ausgibt.

Für die Kirchensteuer spricht

- ▶ Die Einfachheit der Erhebung
- ▶ Die Solidarität schwacher und starker Ge-

meinden wird durch die Gleichverteilung der Mittel auch bei ungleicher Verteilung der GeberInnen gestärkt.

- ▶ Es können auch größere Aufgaben bewältigt werden, als dies für die Einzelgemeinde möglich ist, dazu zählen vor allem die diakonischen Aufgaben und die Finanzierung beispielsweise von überregionalen Pfarrstellen (Krankenhaus, Stadtjugendpfarramt)

Was finanzieren wir in Zukunft?

Zunächst mal muss gesagt werden, dass wir hier in Maudach als ProtestantInnen in einer engagierten und vom Gottesdienst getragenen christlichen Gemeinschaft leben. Das ist unser wichtigstes Kapital. Ohne eine funktionierende Gemeindebasis gäbe es die Frage der Zukunftssicherung nicht, weil auch das Bedürfnis danach nicht bestünde. Wir möchten aber versuchen, in den kommenden Jahren drei Dinge zu erreichen:

1. Den Erhalt der Martinskirche als Ort des Gottesdienstes und der Versammlung in der Weise, wie dies jetzt der Fall ist. Das Gebäude ist 44 Jahre alt, der Holzboden ist in Gefahr, sich aufzulösen, die Elektrik im Gebäude auf dem Stand von 1967, der Beton weist an manchen Stellen Risse auf, die Fassadenfarbe ist, naja, reden wir nicht davon. Vom Energiesparen reden wir noch nicht. Ab 2012 soll die Gemeinde im Jahr ca. 11.000,-€ Investitionskostenrücklage bilden, um die notwendigen Instandhaltungsmaßnahmen abwickeln zu können. Das bedeutet, dass die laufenden Kosten für den Bauernhalt aufgebracht werden müssen, ebenso die Bewirtschaftungskosten (Energie, Hausmeisterstelle etc.). Wir rechnen auch angesichts der steigenden Energiekosten und der schlechten Wärmeisolierung in den nächsten Jahren

- mit ca. 25.000,-€ jährlicher Kosten für die Martinskirche.
2. Die Sicherung der Pfarrstelle Maudach auch unabhängig davon, wie viele Gemeindeglieder hier leben (**die Schallgrenze, die unsere Landeskirche als Kriterium für eine ganze Stelle sieht, werden wir in diesen Jahren knapp unterschreiten**).
 - c. Den Erhalt unseres Protestantischen Kindergartens „Kibitop“, allerdings nur unter der Bedingung, dass die Kosten hierfür zukünftig vollständig von der Kommune getragen werden, da ein Zuschuss in der bisherigen Höhe von ca. 6.000,-€ aus dem Gemeindehaushalt nicht mehr möglich ist.

Die Finanzierung kirchlicher Arbeit ist aber, wie man eben am Reizwort „Kirchensteuer“ gesehen hat, nicht einfach. Gerade wegen dieser Kirchensteuer sind viele Menschen nicht (oder nicht mehr) in der Kirche, viele Kirchengänger sind durch das Sparargument motiviert, gerade eben wieder einige, weil die Abgeltungssteuer kam und jemand, der hohe Gewinne an der Börse erzielt, nun auch dafür seinen Obulus zahlt (gerade zahlt also keiner für irgendwas...). Viele der Ausgetretenen haben deshalb noch lange nichts gegen die Arbeit der Kirche. Oft sind sie sogar weiter Nutz(nieß)erInnen. Wir freuen uns ja auch darüber, denn niemand soll bei uns vor der Tür stehen bleiben. Aber wie kann, wie soll das auf Dauer funktionieren? Malen wir mal ein Szenario.

Wie finanzieren wir die Zukunft unserer Kirche(ngemeinde)?

Wenn nicht Entscheidendes passiert, dann wird die Finanzierung unserer Ortskirche, der Martinskirche, dramatisch in Schieflage geraten. Leider liegt der Haushaltsabschluss schon seit Jahren nur durchschnittlich bei 0,-€, also ohne Zuwachs, aus

dem das finanziert werden könnte. So besteht die Gefahr, das sie zu den vielen anderen kirchlichen Gebäuden gehört, die über kurz oder lang geschlossen und/oder verkauft, bzw abgerissen werden. Versammlungsorte, an denen wert-volle Arbeit geleistet wird, vor Ort, für jede/n erreichbar. Das darf man nicht unterschätzen. Weite Wege werden in Zukunft bedeuten, dass man nur mit hohem Energieaufwand (und damit entsprechenden Mitteln) dahin kommt, wo das angeboten wird, was man schätzt. Gerade junge und ältere Menschen können genau das nicht, können keine großen Distanzen überwinden, um von A nach B zu kommen.

Die Kirchensteuereinnahmen liegen zwar seit einigen Jahren etwa gleich, die Kaufkraft sinkt aber zugleich und die Preise für bestimmte Dinge sind drastisch gestiegen. Hierauf wird also auf Dauer kein Verlass mehr sein. Spenden sammelt die Kirchengemeinde schon seit langem für bestimmte Projekte, aber wir müssen versuchen, Einsicht dafür zu erlangen, dass auch die laufende Arbeit der Finanzierung bedarf und dass sich daran deutlich mehr Menschen beteiligen als bisher. Voraussetzung ist dafür, dass jemand bereit ist, zu spenden, ist natürlich, dass der Sinn der Arbeit eingesehen und erfahren wird.

Schließlich wollen wir das Sponsoring, wie es z.B. mit Anzeigen im Gemeindebrief schon gut funktioniert, auch auf andere Bereiche ausweiten. Hierzu bedarf es aber des nötigen Fingerspitzengefühls. Alle diese Formen des „Fundraising“ (siehe Kasten S. 15) werden für die Zukunft einen wichtigen Teil der Finanzierungsgrundlage mit herstellen müssen. ▶ gg

A. AMBERGER

Elektro-Installationen

Maudacher Straße 410

Nachtstromspeicheranlagen

Tel. (06 21) 55 79 50

Antennenbau

67067 Ludwigshafen

Karin Büttner Immobilien

In den Hopfengärten 5
67067 Ludwigshafen-Maudach

Tel.: 0621 - 55 41 59

Fax: 0621 - 529 529 3

E-Mail: info@kb-immoo.com

Internet: <http://www.kb-immoo.com> *Ihr kompetenter Partner seit über 15 Jahren*

- Verkauf
- Vermietung
- Finanzierungen



Fahrschule Zahn
LU-Maudach
Hindenburgstr. 24a

3x in LU

Telefon: (0621) 53 13 07

Anmeldung & Theorie: Di & Mi ab 17:30 Uhr

Klasse	B/bF17/A1	A	A25
Grundgebühr:	75,00 €	100,00 €	150,00 €
Fahrstunde (à 45 min.):	33,50 €	38,50 €	40,00 €
Sonderfahrt (à 45 min.):	38,50 €	43,50 €	46,00 €
Vorstellung zur theoretischen Prüfung:	55,93 €	55,93 €	55,93 €
Vorstellung zur praktischen Prüfung:	110,03 €	117,19 €	127,19 €

alle Preise inkl. gesetzl. MwSt.

www.Fahrschule-Zahn.de



MONIKA WÖRTHER, FUNDRAISERIN

Auf Grund sinkender Kirchensteuereinnahmen setzt auch die Evangelische Kirche in ganz Deutschland künftig stärker auf Fundraising. Auch wenn der ursprüngliche Begriff eigent-

lich die Beschaffung von Kapital meint, geht es beim Fundraising nicht nur um das Einsammeln von Spendengeldern. Vielmehr versucht man mit Fundraising alle benötigten Ressourcen, die einer nicht-kommerziellen Organisation bei der Erfüllung ihres gemeinnützigen Zweckes helfen, ohne materielle Gegenleistung zu beschaffen. Neben Geldleistungen können dies auch Sachspenden oder Dienstleistungen sein.

Eine **Zeitspende** ist eine besondere Form der ehrenamtlichen Spende.

In **Frau Wörther**, unserer Sekretärin, haben wir eine engagierte Spenderin. Sie arbeitet viele Stunden mehr - obwohl nicht bezahlt - und das ist für unsere evangelische Kirchengemeinde nicht mit Geld aufzuwiegen. Sie geht selbst sparsam mit den Büromaterialien um und stellt bei ihrer Arbeit sicher, dass Vorgänge optimal laufen und nichts „versandet“. Frau Wörther kümmert sich gewissenhaft um die eingehenden Spenden und stellt die Quittungen zeitnah und mit einem Dankeschreiben aus. Sie sorgt dafür, dass alles ordnungsgemäß verbucht und an die richtigen Stellen verteilt wird.

mit, an welchen Stellen es besonders klemmt?

Obwohl ich nur 2 Tage pro Woche im Pfarramt arbeite, habe ich einen recht guten Überblick über unsere „Baustellen“. Ist ein Problem gelöst, taucht meist wieder ein neues auf. Leider bin ich im Moment - bedingt durch den Ausfall des Computers - nicht ganz so zeitnah bei der Erstellung der Spendenbescheinigungen wie ich es sonst immer bin. Da hätte ich schon ein Beispiel, wo wir einen Ansprechpartner brauchen könnten, der sich mit EDV gut auskennt und uns so vielleicht das ein oder andere Mal mit seiner Fachkenntnis kurzfristig aus helfen könnte. Oder der Kopierer gibt bald den Geist auf, da kommen demnächst auch Kosten auf uns zu.

KONTAKT: Sprechen Sie schon mal gezielt Leute an, von denen Sie sich vorstellen können, dass Sie helfen könnten?

Im Gespräch kann man schon erkennen, ob jemand Hilfe anbietet oder auch braucht. Ich mache eher die Vorarbeit, halte die Augen und Ohren auf und erfrage erst einmal, ob Interesse vorhanden ist. Das Ansprechen überlasse ich dann aber Herrn Geburek.

KONTAKT: Könnten sich denn auch Leute bei Ihnen melden, die Tagesfreizeit haben und sich gerne sinnvoll (handwerklich oder anderweitig) einbringen würden?

Selbstverständlich, auch außerhalb meiner knappen Büroansprechzeiten kann man sich jederzeit an mich wenden. Entweder eine Mail an: pfarrbuero.lu.maudach@evkirchepfalz.de oder auch wenn man sich spontan beim Einkaufen im Ort trifft. Es gibt verschiedene Einsatzmöglich-

keiten. Viele denken immer: „Was kann ich schon tun?“ Aber das können zum Beispiel ganz einfache Dinge sein, wie z. B. Plakate in den Geschäften verteilen, beim täglichen Spaziergang mit dem Hund ein paar Briefe austragen oder bei der jährlichen Kleidersammlung für Bethel mithelfen. Vielleicht freut sich der Kindergarten über Vorlese-Omis und -Opas oder ein rüstiger Rentner hilft uns, die Dompfalte vom Unkraut zu befreien. Frau Rothermund, eine neue Presbyterin, hat zum Beispiel schon ihre Mithilfe bei der Büroarbeit angeboten, die ich gerne annehme.

Wer könnte auch so etwas übernehmen oder hat andere Hilfsangebote?

KONTAKT: Herr Geburek meinte, Sie sind eine begeisterte Fundraiserin. Können Sie sich vorstellen, was er damit meint?

Wichtig ist es zum Beispiel, dass nicht vergessen wird, rechtzeitig und formgerecht die gebotenen finanziellen Unterstützungen aus verschiedensten Quellen zu beantragen. In den letzten Jahren habe ich mich um die von der Erwachsenenbildungsstelle Kaiserslautern gewährten Zuschussverfahren für unsere Veranstaltungen gekümmert, d. h. den notwendigen Papierkram erledigt und somit Gelder für unsere Kirchengemeinde gesichert.

KONTAKT: Haben Sie auch schon Veranstaltungen angestoßen?

Ich bastle noch an einer zündenden Idee, hoffe, dass vielleicht durch diesen Artikel kreative Leute zum Nachdenken angeregt werden und die Initiative ergreifen. Hilfe wie immer gerne mit!

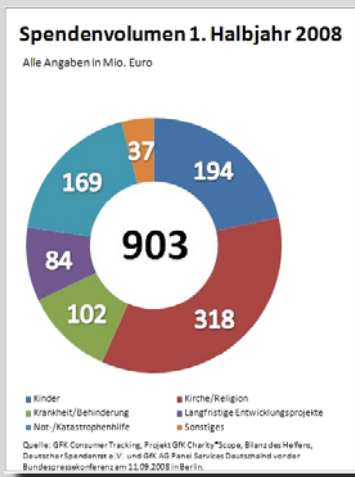
Wir bedanken uns für das Gespräch und hoffen auf rege Resonanz und Nachahmer beim (Zeit) spenden. Mit Frau Wörther sprach für den **KONTAKT** Andrea Poigné-Carsten.

Was ist Fundraising?

Fundraising ist die Beschaffung von Mitteln zur Verwirklichung von am Gemeinwohl orientierten Zwecken. Ein etwas enger gefasster Fundraising-Begriff beschränkt Fundraising auf die Beschaffung von Mitteln für am Gemeinwohl orientierte Zwecke, die durch den Geber ohne eine deren Marktwert entsprechende Gegenleistung des Empfängers bereitgestellt werden, also auf Spenden jeglicher Art.

Fundraising ist (...) die systematische Analyse, Planung, Durchführung und Kontrolle sämtlicher Aktivitäten einer Nonprofit-Organisation (NPO), welche darauf abzielen, alle für die Erfüllung des Satzungszwecks benötigten Ressourcen (Geld-, Sach- und Dienstleistungen) durch eine konsequente Ausrichtung an den Bedürfnissen der Ressourcenbereitsteller ohne marktadäquate materielle Gegenleistung zu beschaffen.

Die mit der Mittelbeschaffung für gemeinnützige Zwecke betrauten Personen werden Fundraiserinnen und Fundraiser genannt. Ein deutscher Ersatzbegriff ist noch nicht gefunden oder hat sich noch nicht durchgesetzt.



Quelle: Deutsche Fundraising Verband.



In der Martinskirche zu Maudach werden in diesem Jahr 28 Jugendliche konfirmiert. Wir freuen uns darüber und auf diesen Tag und wünschen allen Gottes Segen für ihren weiteren Lebensweg. Bereits am Vorabend, Freitag den 1. Mai, feiern wir um 18:30 Uhr gemeinsam den Abendmahls- und Vorstellungsgottesdienst. Am Samstag, den 2. Mai um 14:00 Uhr und am Sonntag, den 3. Mai um 10:00 Uhr feiern wir dann die beiden Konfirmationsgottesdienste. Die Gemeinde ist zu allen Gottesdiensten herzlich eingeladen.





■ Samstag, 2. Mai 2009, 14:00 Uhr

Nicolas Amberger (Bild Nr. 1), Sophie Augustin (2), Barbara Engbarth (4), Julia Fechner (5), Anja Herzhauser (7), Marcel Hofter (8), Larissa Karger (9), Timo Müller (15), Nico Müller (14), Cassandra Rummer (18), Katrin Scheller (19), Jacqueline Schmitt (21), Sven Schüßler (22) und Sina Wingerter (26).

■ Sonntag, 3. Mai 2009, 10:00 Uhr

Tobias Eller (3), Marco Gentile (6), Jacqueline Kistner (10), Felix Maaßen (11), Philipp Mehler (12), Gregor Müller (13), Tamara Nagler (16), Nico Päch (17), Daniel Pfanner, Danny Poltawitz, Julian Schertel (20), Laura Truzzolino (24), Melina Wagener (25) und Steffen Walter (23).



Blumenhaus **Wolf**

Moderne Blumen-Kranzbinderei
und Dekorationen für alle Festlichkeiten
und Fleurop-Dienst

Ludwigshafen-Maudach, Bergstraße 8, Telefon 55 71 43

...alles geht zu **BRUCH**

Ihr **Wein- & Getränke-Abholmarkt** in **Maudach**
Silgestr. 3
Tel. 5 58 09 09

geöffnet! Montag bis Freitag: **geöffnet!**
9 bis 19 Uhr
Samstag: 8 bis 18 Uhr

über 350 alkoholfreie Getränke
über 450 Biere aus aller Welt
über 500 Weine aus der Pfalz
über 500 ausländische Weine
über 150 Sekte und Champagner

ACS Freie Tankstelle

Auto Center Spezial
A. Archetti
Bergstraße 34
67067 Lu-Maudach

MENSCH, WO BIST DU?

Der Deutsche Evangelische Kirchentag ist ein Forum des Dialogs und ein Fest der Begegnung. Wir freuen uns, Sie dazu in Bremen zu begrüßen!

Klaus v. Gierke
Prof. Dr. Klaus v. Gierke
Präsident

Dr. Christa Ueberholz
Dr. Christa Ueberholz
Generalsekretärin

32. Deutscher Evangelischer Kirchentag
Bremen 20. bis 24. Mai 2009
www.kirchentag.de | 04 21 / 43 483 100



Spenglerarbeiten, Sanitär-Installationen
Gas-Zentral-Heizungen sowie sämtliche
Reparaturarbeiten führt aus:

Josef Kaiser GmbH
Sanitär + Heizung
Torfstecherring 1
67067 Ludwigshafen-Maudach
Telefon: 0621/5295025

Salon Leo - Leonore Felsmann - Salon Leo - Leonore Felsmann - Salon Leo - Leonore Felsmann

Wir sind für Sie da:
MO 13.00-18.00
DI-FR 8.00-18.00
DO Pause
13.00-14.00
SA 8.00-12.00



Salon Leo
Leonore Felsmann

Riedstraße 14a
67067 Ludwigshafen
☎ 0621 - 559995

Salon Leo - Leonore Felsmann - Salon Leo - Leonore Felsmann - Salon Leo - Leonore Felsmann

EINLADUNG AN DIE KONFIRMATIONSJAHRGÄNGE 1959, 1949, 1944 UND 1939

Auch in diesem Jahr wollen wir in unserer Martinskirche das Fest der Jubelkonfirmation begehen. Alle, die in diesem Jahr ihr 50, 60, 65 oder 70jähriges Konfirmationsjubiläum feiern, laden wir herzlich ein.

Herzlich sind Sie auch willkommen, wenn Sie nicht in Maudach konfirmiert wurden, Ihre Konfirmationsgemeinde keine Jubelkonfirmation ausrichtet oder Sie lieber hier mit uns feiern wollen. Die Jubelkonfirmation findet statt am

PFINGSTMONTAG, DEN 1. JUNI 2009 UM 10:00 UHR.

Gerne möchten wir Sie zu einem Vortreffen am 24. April um 17:00 Uhr einladen, bei dem wir alles Wichtige für diesen Tag und seinen Ablauf besprechen wollen. Schicken Sie uns deshalb bitte bis spätestens 31. März die anhängende Anmeldung zurück oder kommen Sie einfach zum Vortreffen in die Unterkirche der Martinskirche.

Herzlichst grüßt Sie
Ihr Pfarrer



--- ✂ hier abschneiden -----

Anmeldung zur Teilnahme an der Jubelkonfirmation am 12.05.2008

(Bitte bis 31. März 2008 zurück an: Prot. Pfarramt LU-Maudach, Kaiserstraße 28, 67067 LU)

Ich möchte an der Jubelkonfirmation teilnehmen: ja nein

Vorname und Name (ggf. Geburtsname): _____

Adresse: _____

Telefonnummer: _____ Konfirmationsjahr und Ort: _____

Suchen sie immer noch kompetente
Partner in Sachen Logistik??

Wir bieten Ihnen die maßgeschneiderte Lösung für Ihren
Vertrieb. Sprechen Sie mit uns, Sie werden von unseren
Ideen überzeugt sein.

**FILIALLOGISTIK
FASHIONING
PRESSEVERTRIEB
LAGERHANDLING**

Sie haben schon verstanden.



„... Zuverlässigkeit schafft Vertrauen.“

**MAUDACHER STRASSE 431 ■ 67065 LUDWIGSHAFEN
TELEFON 0621 / 53829-0 ■ TELEFAX 0621 / 53829-50
E-MAIL: hb@boerstler.de**



Fragen Sie nach unseren Angeboten
(0621) 5992-0

Die besten Anlagen für
ihre Zukunft hat sie von uns.

 **Sparkasse
Vorderpfalz**
Ludwigshafen · Schifferstadt

Kinder wachsen schnell. Damit das Geld für ihre Ausbildung mitwächst, gibt es interessante Angebote der Sparkasse. Sie investieren heute in eine ertragreiche Anlage und geben Ihrem Kind morgen alle Flexibilität. Mehr dazu in Ihrer Geschäftsstelle und unter www.sparkasse-vorderpfalz.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

7. Frauengottesdienst am 23.01.2009

„GOTT DER NACH DIR SCHAUT - AUGENBLICKE MIT HAGAR“

Ein Gottesdienst für Frauen, von Frauen, über Frauen der Bibel

Hagar, die Magd der Sara, stand im Mittelpunkt des 7. Frauengottesdienstes, den wieder ein ökumenisch zusammengesetztes Team von interessierten Frauen vorbereitet hatte. Mit viel Liebe zum Detail wurde der Altarraum in eine Wüstenlandschaft verwandelt, in der auch die Quelle (=Zimmerbrunnen!) nicht fehlen durfte. Nach einer Meditation kamen in kleinen Spielszenen verschiedene moderne Frauen mit Hagar ins Gespräch und entlockten ihr die Hintergründe und Gefühle, die nicht im Bibeltext vorkommen. Wunderbar musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst von Su-

sanne Daniv (Klarinette und Keyboard) und Mirjam Hoff (Fagott und Saxophon). Im Anschluss an den

Gottesdienst fand noch ein gemütliches Beisammensein mit Tee und kleinen landestypischen Leckereien statt. So konnte in stimmungsvoller Atmosphäre wieder einmal der Glauben mit allen Sinnen gefeiert werden. Außerdem lernten die Gottesdienstbesucherinnen Hagar, auch in ihrem Verhältnis zu Sara, sehr gut kennen.

Hagar und Sara - zwei Frauen, die unterschiedlicher nicht sein können und die doch sehr miteinander verstrickt sind: Sara, die Herrin ist reich, verheiratet, gehört zum Volk Israel und hat gegenüber Hagar eine klare Machtposition inne.

Kanwischer
Internationale Spedition

Italienverkehr • Europaverkehr

Eugen Kanwischer • Spedition

Frigenstraße 6 • 67065 Ludwigshafen - Maudach

Tel. (0621) 53813-0

Fax (0621) 53813-18

Ihr Spezialist für Jumbo-Transporte

Hagar dagegen, die Sklavin, ist arm, unverheiratet und Ausländerin, also total ohnmächtig. Die Rollen sind klar verteilt, die Machtverhältnisse eindeutig.

Trotzdem geschieht das Unfassbare: Hagar wird aus ihrer Ohnmacht herausgeholt, weil Gott sie in ihrem Schicksal ansieht. Er übersieht nicht die schwächere, ausgebeutete Sklavin, sondern schaut sie und das ihr auferlegte Schicksal direkt an. Dieses „Angesehen werden“ geschieht in der Wüste, als Hagar auf ihrer Flucht Gott begegnet. Bei dieser Begegnung benennt sie ihn als den „Gott, der mich angesehen hat“. Mit dieser Namensgebung steht Hagar absolut einzigartig da: kein anderer Mensch, weder Mann noch Frau, hat in der Hebräischen Bibel Gott einen Namen gegeben. Ungewöhnlich genug für eine Frau in der damaligen patriarchalen Gesellschaft.

Umso erstaunlicher aber für eine Ausländerin, die vorher nichts für den Gott Israels übrig hatte.

Was könnte uns das sagen? Vielleicht, dass wir auf andere Frauen, besonders solche anderer Kulturkreise, Rassen, Religionen nicht herabschauen, sondern sie wie Schwestern, wie Gleichgestellte behandeln. Wir Frauen müssen nicht in Konkurrenz zueinander treten, unser Wissen und Können, unsere Talente nicht gegeneinander ausspielen. Vielmehr können wir versuchen, die Frau neben uns wahrzunehmen mit ihren besonderen Gaben und wert zu schätzen mit dem, was sie ausmacht. Und uns dann mit ihr verbünden, um gemeinsam etwas zu erreichen!

In der Geschichte relativiert sich der Gegensatz zwischen Hagar und Sara tatsächlich: Denn Hagar lernt selbst zu sehen. Sie kann auf einmal erkennen, dass Reichtum und Herrschaft nicht

alles sind. Sie hat etwas ganz Wichtiges: ihr Kind! Und mit Gottes Hilfe sieht sie einen Weg aus der Ausweglosigkeit. Hagar wird - mit ihrem Sohn Ismael - eine Zukunft haben, denn Gott hat die beiden im Blick. So wird aus der gering Geachteten eine Empfängerin der göttlichen Verheißung. Um



Monika Kupper: „Hagar in der Wüste“

ihren Weg zu erkennen, musste sie die Erfahrungen, insbesondere die der Bedrückung durch Sara, erst machen. Erst dann konnte sie sich aus deren Machtbereich emanzipieren und sich schließlich eine eigene, selbständige Existenz als alleinerziehende Mutter aufbauen.

Damit teilt sie das Schicksal vieler Frauen heute, die sich, allein, oft finanziell schlecht gestellt, ohnmächtig und übersehen fühlen. Dass gerade sie nicht von Gott vergessen werden, dass auch sie eine Zukunft haben, das folgerten wir aus dem Beispiel der Hagar. Darum kam das Opfergeld des Frauengottesdienstes einer alleinerziehenden jungen Mutter zugute, die als Kosovoalbanerin mit Duldungsstatus in einer sehr schlechten wirtschaftlichen und sozialen Lage ist.

► Britta Geburek-Haag/Romana Schilde



Marianne Merz und Rahab

Ausstellung Frauen der Bibel

„Man hatte sich jetzt doch richtig irgendwie an die Bilder gewöhnt..“, so die Resonanz, als nach Ausstellungsende plötzlich wieder die Fenster freigegeben waren und nur noch der letzte Aufhänger der Bilder hing.

Vom 23. Januar bis zum 8. März hatten wir die Ausstellung „Frauen der Bibel“ der Mannheimer Malerin Marianne Merz zu Gast in der Maudacher Martinskirche. Viele Leute haben in dieser Zeit vor den Bildern gestanden, haben sie im Gottesdienst betrachtet, im Konfi-Unterricht abgemalt, in den beiden Themengottesdiensten meditiert, oder sind in dieser Zeit einfach nur darin „spazieren gegangen“. 26 Frauen hingen dort und haben uns auf ganz unterschiedliche Weise inspiriert, darüber nach zu denken, welches Erbe uns die Frauen der Bibel hinterlassen haben.

Es war spannend, zu sehen, wie die Bilder unsere Martinskirche für eine Weile mit einer ganz anderen Atmosphäre versahen und wir als Protes-



tantInnen hineingenommen wurden in dieses Sehen. Auch wenn die Lichtverhältnisse nicht gerade optimal waren (die besten Eindrücke bekam man abends), so haben die Bilder doch stark gewirkt.

Am letzten Tag kam Frau Merz mit ihrem Mann, um aus der Werkstatt der Künstlerin zu plaudern und zeigte den interessierten BesucherInnen, wie die vielen Bilder entstehen. Am Ende konnte, wer wollte, selbst probieren, wie man ein Auge malt.

Unser Dank gilt der Künstlerin für das Engagement und der VR-Bank, die uns die Ausstellung finanziell ermöglicht hat. ▶ gg



Pfarrerin Britta Geburek-Haag



Ausstellungsbesucherin



Dr. Ing. Eberhard Merz



OPTIK Jörg GmbH

... der kleine Brillenladen
mit dem exklusiven Angebot.

Inh.: Thomas Schiel
Maudacher Str. 185
(neben Reinigung HÖH)
67065 LU.-Gartenstadt
Tel. 0621 55 33 69

Tom's Design™
DESIGNED BY INSTINCT

**Wer Lebensmittel mag, hat ein paar Markenartikel.
Wer sie liebt, hat ein paar tausend.**

Warten Sie, manchmal kann es auch sein, dass Sie...
wenn er nur ein bisschen mehr...
wird, wenn Sie...
wird, wenn Sie...
wird, wenn Sie...

Wir lieben Lebensmittel.



**DONNERSTAG UND FREITAG:
FRISCHER FISCH**

aktiv markt Kochenburger

Schweigener Straße 4 • 67067 LU-Maudlach
Telefon: (0621) 529 52 41 • Fax: (0621) 5 29 52 45

Maudach und Rheingönheim, im Herbst 2003 durch den Bezirkskirchenrat in der Region „Südwest“ zur Kooperation verbunden, arbeiten seither auf verschiedenen Arbeitsfeldern zusammen.

Nach Ende der Vakanz in Rheingönheim vor zwei Jahren ist das Pfarrehepaar mit 25% einer vollen Stelle dort zusätzlich in die Gemeindegemeinschaft eingebunden. Zur Zeit wird dieser Anteil zur Hälfte von Pfarrerin Geburek-Haag abgedeckt, die an der Mozartschule in der 3. Klasse Evangelische Religion unterrichtet und Schulgottesdienste macht. Pfarrer Geburek macht in Rheingönheim Taufen, Beerdigungen und in der Regel einmal im Monat Gottesdienst. Dazu ist er für den KiGo-XL!! (Pendel zu unserem kubuKimo) verantwortlich.

Einmal im Jahr treffen sich die beiden Presbyterien zu einem Meinungsaustausch und eine ganze Reihe gemeinsamer Veranstaltungen gibt es mittlerweile auch.

Nun planen wir die gemeinsame Herausgabe der Sommerausgabe des Gemeindebriefs. Die Rheingönheimer haben auf diesem Gebiet schon Erfahrung, dort ist der Weihnachtsbrief immer „gemeinsame Sache“ der katholischen und der protestantischen Kirchengemeinde vor Ort. In Kürze werden sich nun unsere beiden Redaktionen treffen, um die Arbeit vorzubereiten. Wir wollen auf diese Weise mehr voneinander erfahren und die Brücken zwischen den beiden Gemeinden weiter bauen. Um die Zukunft der Regionen wird es auch in der nächsten Bezirkssynode gehen, Veränderungen haben sich im Dekanat ergeben, weil sich die geschlossene Kooperation von Mundenheim und Altrip wieder gelöst hat. Nun suchen beide Gemeinden nach neuen Partnern. Wir berichten davon in der nächsten Ausgabe des **KONTAKT**. ► gg



Lackierung mit Unfallinstandsetzung

Beschriftungen

Termingerechte, fachgerechte Ausführung

Torfstecherring 14 • 67067 Ludwigshafen
Telefon (06 21) 54 48 48 • Telefax 5 29 44 64

**Elektro
Rüger**

**Elektroinstallationen ★ E-Check
Netzwerktechnik ★ Sprechanlagen
Antennen ★ Sat ★ Kabelfernsehen
Klimaanlagen ★ Nachtstromspeicher**

**Wegelnburgstraße 66
67065 LUDWIGSHAFEN
Telefon 0621 / 57 67 24**

Am 07.01.2009 kam das neu gewählte Presbyterium zu seiner ersten, seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Nach der Wahl von Pfarrer GÖTZ GEBUREK zum Vorsitzenden des Presbyteriums und von HOLGER KREISEL zum stellvertretenden Vorsitzenden ist die Kirchengemeinde wieder voll arbeitsfähig – auch im rechtlichen Sinn.

Um die in den nächsten sechs Jahren anstehenden Aufgaben auf möglichst viele Schultern zu verteilen, erlaubt die Verfassung und die Wahlordnung der pfälzischen Landeskirche, dass das gewählte Presbyterium weitere Personen in die Gemeindeleitung beruft. Das nutzte das Presbyterium und berief BEATE ENGBARTH in das gewählte Presbyterium und URSULA ROTHERMUND in das

erweiterte Presbyterium. 19 engagierte Christen und Christinnen werden nun die Geschicke der Kirchengemeinde leiten.

Alle Ludwigshafener protestantischen Kirchengemeinden sind in der Bezirksynode vereint. Hier werden Dinge bearbeitet und beschlossen, die die Ludwigshafener Kirchengemeinden als Ganzes berühren und bewegen: die Finanzen, die Bauten und das Personalwesen. In dieses Gremium wurden als VertreterInnen Maudachs gewählt: CORA ZSIVKOVITZ, BRIGITTE SCHNEIDER und CLAUDIUS WOLFF.

Bis zur nächsten Sitzung am 25.02.2009 hatten nun alle PresbyterInnen Zeit, in Ihrem Herzen zu forschen, für welche Aufgaben in der Maudacher Kirchengemeinde sie besondere Verantwortung übernehmen wollen.



Das neue Presbyterium (v.l.n.r.): Christoph Hertrampf, Cora Zsivkovitz, Volker Schwarz, Maria Winkens, Ute Ziegert-Forster, Gisela Rau, Brigitte Schneider, Dr. Mario Šandor, Sabrina Kiesow, Mike Scheiner, Karl Kaiser, Barbara Siebigteroth, Holger Kreisel, Beate Engbarth, Uschi Böhm, Claus Wolff, Petra Ring, Dr. Helmut Mack. Es fehlt Ursula Rothermund.

An diesem Sitzungsabend wurden für diese Gremien die Mitglieder gewählt:

Im **Bau- und Finanzausschuss** werden die Gebäude und das liebe Geld behütet und eingeteilt: HOLGER KREISEL, DR. HELMUT MACK, DR. MARIO ŠANDOR, VOLKER SCHWARZ, CLAUD WOLFF

Der **Personalausschuss** behandelt Themen um die hauptamtlichen Mitarbeiter: BEATE ENGBARTH, HOLGER KREISEL.

Im **Kinder- und Jugendausschuss** werden die Weichen für die Generation der Zukunft gestellt: MARIO ŠANDOR, BARBARA SIEBIGTERTH, UTE ZIEGERT-FORSTER.

Der **Diakoniausschuss** bemüht sich um die Unterstützung all derer, die es nötig haben: GISELA RAU, BRIGITTE SCHNEIDER.

Der **Liturgie- und Gottesdienstausschuss** gestaltet die Grundzüge und äußerlichen Gegebenheiten der Gottesdienste in Maudach: BEATE ENGBARTH, HOLGER KREISEL, VOLKER SCHWARZ, UTE ZIEGERT-FORSTER.

Im **Öffentlichkeitsausschuss** wird der Kontakt zur Außenwelt gepflegt und vorangebracht: SABRINA KIESOW, HOLGER KREISEL, VOLKER SCHWARZ.

Der **Festausschuss** organisiert alle großen und kleinen Feste in der Gemeinde: URSULA BÖHM, KARL KAISER, HOLGER KREISEL, GISELA RAU, MIKE SCHEINER, BRIGITTE SCHNEIDER, URSULA ROTHERMUND, MARIA WINKENS, CLAUD WOLFF.

Der **Fundraisingausschuss** erklärt sich durch die Übersetzung „Wo-bekomme-ich-Geld-für-was-her“: CHRISTOPH HERTRAMPF, PETRA RING, MIKE SCHEINER.



In den nächsten Tagen und Wochen werden sich alle Ausschüsse zu ihrer ersten Sitzung verabreden und die jeweiligen Vorsitzenden wählen. Diese Ausschüsse werden sich auf ihren Gebieten besonders sachkundig machen und die in den nächsten Jahren anstehende Aufgaben und auch Probleme beraten. Das Presbyterium wird dann über die Lösungen oder Vorschläge informiert und entscheidet darüber.



Der **Arbeitskreis Ökumene** pflegt und belebt die gemeinsamen Unternehmungen mit der katholischen Schwestergemeinde um St. Michael in Maudach: KARL KAISER, GISELA RAU, PETRA RING, MARIA WINKENS.

Für mehr als ein Dutzend anderer Beauftragungen und Aufgaben wurden Spezialisten und Spezialistinnen gesucht und gefunden, die sich um gar nicht so nebensächliche Dinge kümmern wie den Kirchendienstplan, die Geburtstagsbriefe, die Sicherheit, Konfirmandenunterricht, die Protokollverwaltung, Entsorgungsfragen und noch vieles mehr: „Irgendjemand muss es halt machen.“ ▶ hk



Karlheinz Lang

Dachdeckerei GmbH

- Reparaturarbeiten
- Neu- und Umdeckungen
- fachmännische Ausführung gesichert

Industriestraße 42
67063 Ludwigshafen

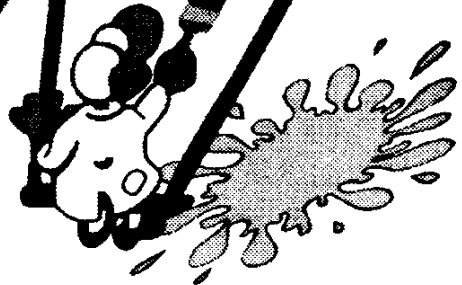
Telefon (0621) 55 11 16

MALERMEISTER

ENERGIEBERATER

Wingerter

67067 Lu-Maudach
HINDENBURGSTRASSE 17
TEL.: 0621/55 19 76
FAX: 0621/52 95 758

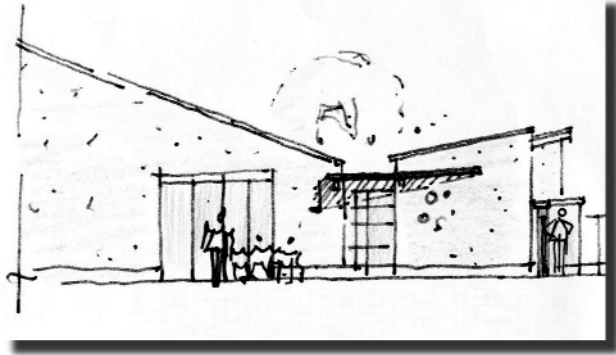


Ausführung aller Maler- und Tapezier-, Bodenbelags- sowie Fassadenanstrich-Arbeiten + WDVS

DER ANBAU KOMMT - TROTZ ALLER SCHWIERIGKEITEN!

Schon einiges war an Spekulationen in den letzten Wochen zu hören über unsere Baustelle am Kindergarten. Aber allen Unkenrufen zum Trotz: Die Bauarbeiten laufen, wenn wir auch mit manchen Widrigkeiten zu kämpfen hatten. Der ungewöhnlich harte Winter ließ einige Wochen ins Land gehen, bis wieder betoniert werden konnte. Die Abwasserkonstruktion, die in diesen Tagen fertiggestellt wird, war ausgesprochen problematisch, weil der Anschluss nicht nach alten Plänen und erst mit einem Bagger in großer Tiefe zu finden war. Auch einige bürokratische Hindernisse mussten noch überwunden werden, aber nun geht's mit Riesenschritten Richtung Fertigstellung.

jekt, bringt uns die Neugestaltung des Außen- geländes, die ersten Pläne dafür sind bereits gezeichnet. Damit werden wir nun über den Sommer zu tun haben, bevor ab Spätherbst endlich Ruhe ein-



Entwurfsskizze des Anbaus



leichzeitig nähert sich schon das nächste Großprojekt, „Natur pur“, unser letztes BASF-Pro-

jekt und wir wieder einen ganz normalen Kindergartenbetrieb durchführen können.

Wir sind sicher, dass sich der Aufwand jetzt lohnt, weil die Qualität der Arbeit unserer Einrichtung nach erfolgreicher Beendigung zum Wohl von Kindern, Eltern und ErzieherInnen einen Quantensprung machen wird. ▶ gg

✂ hier abschneiden

Ich mache mit

Name _____
 Anschrift _____
 Geburtsdatum: _____

Ich mache mit beim **Förderverein Kibitop e.V.** und beantrage hiermit die Mitgliedschaft.

Ort, Datum: _____

Diesen Abschnitt bitte in den Briefkasten des Kindergartens „Kibitop“ oder des Prot. Pfarramtes, Kaiserstr. 28 einwerfen. Weitere Infos erhalten Sie bei Dr. Mario Šandor unter Tel. 0621/ 9636618.



Förderverein Kibitop e.V.

Vielen Dank!

KIBITOP UNTERSTÜTZT DAS TIERHEIM!

Am 18.12.08 war es soweit. Die Schukis (Vorschulkinder) machten sich auf den Weg, das Tierheim in Ludwigshafen zu besuchen, um dort eine Spende für die Tiere zu übergeben.



och wie kam es dazu? In den letzten Wochen und Monaten lag das Interesse der Kinder eindeutig beim Thema Tiere. Sie wollten vieles über diese erfahren. Dabei konnten wir Familien mit Haustieren, den Tierarzt und den Zoo besuchen. So durften alle ihrer natürlichen Neugier nachgehen und ihr Wissensspektrum erweitern. Die Tiere waren sogar so wichtig bei allen, dass wir unser Laternenfest

und an unserem Laternenfest aufgeführt.

Doch zu einem Laternenfest gehört auch die Geschichte von St. Martin. Wie er seinen Mantel mit dem armen alten Mann teilt. Und um seinem guten Vorbild zu folgen, wollten wir es genauso wie er machen und einen Teil unserer Einnahmen spenden. Aber an wenn sollte diese Spende gehen? Also besprachen wir mit den Kindern, was wir mit dem Geld machen. Sie kamen auf die Idee, dass das Geld an ein Tierheim gehen soll. Unsere Kollegin Frau Reinhardt, die im Tierheim ehrenamtlich aushilft, vereinbarte dort ein Termin.

Mit dem Bus ging es dann los. Im Tierheim angekommen wurden wir herzlich empfangen. Dort durften wir uns als erstes die Hunde anschauen, das war ziemlich laut, aber alle waren sehr beeindruckt. Im Anschluss schauten wir uns auch noch die restlichen Bewohner wie die Katzen, Hasen, Vögel und Chinchillas an.

Im Anschluss haben die Kinder am Tannenbaum die Spende für die Tiere übergeben. Ich hoffe, wir konnten das Tierheim mit unserer Spende unterstützen und den Tieren eine gute Zeit ermöglichen. ▶ sti



Unsere Schukis im Tierheim,.

unter dieses Moto gestellt haben. In diesem Rahmen wurden 2 Tänze, eine Klanggeschichte und ein kleines Theaterstück gemeinsam vorbereitet

TRÄUME SIND DOCH KEINE SCHÄUME!

Nachdem im Moment ein lange gehegter Traum in Erfüllung geht - der Anbau nimmt immer mehr Gestalt an, er ist ja schon über unsere Mauer zu sehen- und in den vergangenen Jahren sich auch schon viele Träume erfüllt haben

- mehr Personal, die Waschraumsanierung, der Schutz unseres „Kinderbiotopes“ durch die Mauer -

wird uns die BASF mit ihrem letzten Projekt „Natur Pur“ in diesem Jahr noch einen Traum erfüllen: Die Umgestaltung des Außengeländes!

Wir haben schon mit der Spielecke für unsere

2-jährigen angefangen und möchten uns an dieser Stelle sehr herzlich bei den Jugendlichen Fußballspielern des SCV Alemania Maudach bedanken, die uns am Freiwilligen Tag der Metropol Region dabei geholfen haben. Nun freuen uns auf das letzte BASF-Projekt dieses Jahr.

Doch nicht nur äußerlich wird sich unser Kindergarten auch in Zukunft immer wieder verändern. Ebenso hat sich in der pädagogischen Arbeit in den letzten Jahren vieles verändert (wir informieren Sie immer an dieser Stelle). Auch in Zukunft wird sich vieles tun. Die letzten großen Schritte waren die Integration der 2-jährigen und das intensive Beobachten und Dokumentieren der Entwicklung unserer Kinder im Kindergarten.

Was wird die nächste große Veränderung? Laut Politik kommen ab 2010 die 1-jährigen in die Kitas. Sie sehen, auch in Zukunft bleiben wir in Bewegung und es wird bestimmt wieder spannend.

Sie sind neugierig? Mehr davon in einem der zukünftigen **KONTAKTE**. ▶ pri

Barbara-Apotheke
Guido Besand
Silgestraße 7
67067 Ludwigshafen

Tel. (06 21) 55 1440
Fax (06 21) 53 2643



BARBARA
APOTHEKE
GUIDO BESAND

EINE GELUNGENE AKTION

Unsere Igel- und Fischegruppe wurden neu gestrichen. Zu verdanken haben wir das dem Gesundheitsunternehmen Abbott. An einem Nachmittag engagierten sich mehrere Mitarbeiter und Führungskräfte in sozialen Projekten in Ludwigshafen. Ebenso wurden Materialien für diese Aktion von Abbott gesponsert. Durch die tolle Organisation kam schon ein paar Tage vorher der Malermeister Herr Heller in den Kindergarten, um die Farben nach unserem Geschmack zu mischen und die Materialien vorbeizubringen. Am 14.1.09 konnten wir trotz Unfall, bedingt durch Schnee und Eis auf den Strassen, schließlich 5 fleißige Abbott-Mitarbeiter begrüßen, die im Hand-umdrehen unsere Gruppenräume wieder zum Strahlen brachten. Alle Helfer waren so engagiert und begeistert dabei, dass sie am Ende meinten, „*nächstes Jahr kommen wir wieder und streichen den Flur.*“ (Leider dürfen wir das nicht selbst entscheiden). Ein dickes DANKESCHÖN für die tolle Hilfe!

Ebenso möchten wir uns ganz herzlich bei der Stadt Ludwigshafen, insbesondere bei Frau Ziegler, für die tolle Organisation bedanken. ▶ klu

DER REISEKREIS



ist wieder aktiv. Bereits am 25.03.09 machen wir den Anfang ins Wildparkstübchen in Rheingönheim. Wir fahren um 11:15 Uhr mit dem Bus über Mutterstadt/Neuhofen zum Wildgehege. Nach dem Essen kann, wer will, noch spazieren gehen.

Weitere Ziele in diesem Jahr sind

■ Speyer

Am 8.04.09 geht es nach Speyer. Wir wollen die folgende Verbindung nutzen: 11:03 Uhr Abfahrt mit dem 572er in Maudach, Berliner Platz 11:43 Uhr.

■ Eberbach

Am 22.04.09 heißt unser Ziel Eberbach. Der geplante Fahrplan lautet: 10:03 Uhr ab Maudach, dann um 10:31 Uhr mit der S-Bahn weiter.

■ Luisenpark

Den Luisenpark wollen wir am 12.05.09 besuchen. Abfahrt in Maudach ist um 10:03 Uhr, am Berliner Platz 10:43 Uhr.

■ Schwetzingen

Am 26.05.09 steht eine Fahrt nach Schwetzingen auf unserem Programm. In Maudach ist um 10:23 Abfahrt, am Berliner Platz um 10:49 Uhr.

■ Neustadt/Weinstraße

Am 09.06.09 wollen wir gemeinsam nach Neustadt an der Weinstraße fahren. Abfahrt in Maudach ist um 10:23 Uhr, mit der S-Bahn geht es dann um 10:58 Uhr weiter.

■ Ladenburg

Die frühere „Bischofsstadt“ Ladenburg ist am 23.06.09 unser Ziel. Abfahrt in Maudach ist um 9:43 Uhr.

■ Würzburg

Die alte Residenzstadt Würzburg wollen wir am 08.07.09 absteuern. Abfahrt in Maudach ist um 7:43 Uhr.

Wie immer sind Änderungen vorbehalten.

Urlaub für SeniorInnen

Der Urlaub für Senioren ist vom 26.08.09 bis zum 07.09.09 geplant. Wir fahren für 12 Tage ins Hochsauerland nach Willingen/Usseln. Die 12 Tage kosten mit Fahrt, Vollpension, Reiserücktritt und 2 Halbtagesfahrten im DZ 625,-Euro (EZ =675,-Euro).

Anmeldungen baldmöglichst bei U. Forsch
Telefonnummer: 0621/557005.

Es sind nur noch einige wenige Zimmer frei!

Herzliche Einladung ergeht auch an alle Senioren zum **SeniorInnentreffen** jeden 3. Donnerstag eines Monats. Wir freuen uns auf ihr Kommen.

Nun wünsche ich Ihnen einen schönen Frühling aber auch schöne Ostern.

Herzlichst
Ursula Forsch

EJM-Freizeit

ORIENTIERUNG IN UNBEKANNTEM TERRAIN

Jedes Jahr, mittlerweile immer am Zeugniswochenende Ende Januar, sind alle (jugendlichen) TeamerInnen aus unserer Kinder- und Jugendarbeit zu einer TeamerInnen-Freizeit eingeladen. Leider waren in diesem Jahr viele der Jugendlichen verhindert, daher waren „nur“ dreizehn mit dem Pfarrer aufgebrochen, um gemeinsam zu überlegen, was in den nächsten Monaten in unserer Kirchengemeinde so laufen soll.

In der Jugendherberge in Homburg/Saar einquartiert, hatten wir viel Zeit zum Planen und um neue (und alte) Spiele auszuprobieren.

Zeit war auch, um einmal über verschiedene Planungen und Angelegenheiten der Evangelischen Jugend zu sprechen, unter anderem ging es um die Neugestaltung der Küchenzeile im TeamerInnenraum „ChurchChill“, um die Zukunft des AfterKonfi-Treffs, die Einrichtung eines Internet-Cafés und anderes.

Höhepunkt des Wochenendes war am Samstag eine intensive Einweisung ins „Geocaching“. Per Powerpoint-Präsentation erläuterten zwei erfahrene

„Cacher“, wie man mit den GPS-Geräten auf die Suche geht und WIE man WAS finden kann. Als alle begriffen hatten, wie's geht, begann das praktische Üben. Mit einer

Auswahl an Cache-Beschreibungen bewaffnet, machten sich drei Kleingruppen auf den Weg und waren mehr oder weniger erfolgreich. In einem Fall fanden wir sogar zwei Caches, wo eigentlich nur einer hätte sein dürfen.

Am Ende waren wir uns alle einig, dass das Wochenende wieder viel Spass gemacht hat und nur zu hoffen ist, dass im nächsten Jahr wieder mehr Jugendliche aus den verschiedenen Gruppen mit an Bord sind!

▶ gg



Käse – Salate – Plattenservice



Fleisch- und Wurstwaren



Metzgerei
Hans Schwarz



67067 Ludwigshafen-Maudach
Silgestrasse 9, Tel.: (0621) 55 50 57



Den Absprung schaffen

Frühjahrsopferwoche 2009

„Den Absprung schaffen“ - unter diesem Motto steht die Frühjahrsopferwoche des Diakonischen Werkes Pfalz gegen Kinderarmut. Für Kinder in Not wird in diesem Jahr gesammelt.

Das Thema Kinderarmut wird in unserer reichen Gesellschaft immer präsenter. Die Fachkräfte vor Ort in den Beratungsstellen und in den Kindertagesstätten stellen einen wachsenden Hilfsbedarf fest. Deshalb hat das Diakonische Werk Pfalz sich entschlossen, einen Kinderhilfsfonds gegen Kinderarmut einzurichten. Er ist ein Teil unseres Kinderhilfsprogramms.

Der Kinderhilfsfonds will Kindergärten beim Anbieten von verbilligtem oder kostenlosem Frühstück und Mittagessen unterstützen. Aus vielen Einrichtungen wird berichtet, dass Kinder ohne Frühstück kommen und auch zuhause nicht gefrühstückt haben. Es gibt Kinder, die Hunger kennen. Zudem sind Kinder aus armen Familien nicht selten unzureichend oder nicht ausgewogen ernährt. Nicht alle Gebietskörperschaften übernehmen die Essenskosten für bedürftige Kinder. Viele Kindergärten versuchen bereits zu helfen, soweit sie es können. Der Kinderhilfsfonds will bei der Beschaffung notwendiger Bekleidung unterstützen. In Kindergärten fällt auf, dass Kinder aus

armen Familien oft unzureichend gekleidet sind, zu kleine oder zu große Kleidungsstücke, fehlende Winterbekleidung oder schlechtes Schuhwerk tragen. Deshalb helfen Kindergärten bereits jetzt, indem sie Kleidung vermitteln. Doch das reicht vielerorts bei weitem nicht aus. Der Kinderhilfsfonds will armen Kindern helfen, damit ihnen die notwendige Grundausrüstung für die Schule zur Verfügung steht.

Einkommensarme Familien und Alleinerziehende haben Probleme für die Bildungskosten ihrer Kinder aufzukommen. Gutscheine für Schulbücher decken nur einen Teil der Kosten. Die laufenden Kosten eines Schuljahres wie Hefte, Blöcke, Stifte, Malkasten usw. können oft nicht aus eigener Kraft bezahlt werden. Kinder aus armen Familien haben schlechtere Bildungschancen als andere. Der Kinderhilfsfonds will Kindern aus armen Familien die Teilnahme an kulturellen, sozialen und sportlichen Veranstaltungen und Aktivitäten im Kindergarten und in der Schule ermöglichen. Arme Familien leben oft isoliert. Die Kinder sind kaum in soziale Netzwerke integriert bzw. geraten schnell in soziale Isolation. Der Kinderhilfsfonds will die Kosten für Kinderkuren übernehmen, wenn für das Kind kein Kostenträger gefunden wird und die Eltern die Kosten nicht aufbringen können. Kinder aus armen Familien sind häufiger krank als andere und haben einen schlechteren Allgemeinzustand. Das Diakonische Werk Pfalz führt seit über 60 Jahren Kindererholungsmaßnahmen durch. Seit Jahren steigt die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die nur dank Spenden an einer für sie notwendigen Erholungsmaßnahme teilnehmen können. Viele Eltern können nicht einmal einen Teil der Kosten tragen. Der

Kinderhilfsfonds will Kindergärten bei Kochkursen unterstützen. Fähigkeiten, die früher selbstverständlich waren, wie gesund und abwechslungsreich mit geringen Mitteln zu kochen, können allgemein in der Bevölkerung nicht mehr einfach vorausgesetzt werden. Wenn darüber hinaus die finanziellen Mittel sehr knapp werden, wird es besonders schwierig, die eigenen Kinder auszuwogen zu ernähren.

40% aus den Einnahmen der Frühjahrsopferwoche fließen in diesem Jahr in diesen Kinderhilfsfonds. Weitere 40% sind für Direkthilfen an Familien, 15% für die Arbeit der Beratungsstellen bestimmt, 5% für Werbekosten.

Wenn Sie spenden wollen, verwenden Sie bitte die bekannte Kontonummer 885 bei der Sparkasse Vorderpfalz (BLZ 545 500 10) und als Spendenzweck „MAU-Frühjahr“ und danach Ihren Namen. Eine Spendenquittung erhalten Sie ab 50 € automatisch. Gerne können Sie auch Barspenden im Pfarramt abgeben.

DAS IST MIR MEINE MARTINSKIRCHE WERT!

Wenn Sie für den Erhalt der Martinskirche oder eines der Projekte unserer Kirchengemeinde spenden möchten, verwenden Sie bitte ebenfalls die 885 als Kontonummer bei der Sparkasse Vorderpfalz (BLZ 545 500 10) und tragen Sie bitte als Spendenzweck „MAU-“ und danach das gewünschte Projekt ein. Wir sammeln weiterhin für

- die Erneuerung der Fenster („Durchblick“)
- die Beleuchtung des Eingangs zur Unter-
kirche in Verbindung mit einem kleinen
Vordach („Beleuchtung“)
- für unsere Gruppen und Kreise
- für den Kindergartenanbau („Anbau“)

Für jede kleine und große Spende sind wir dankbar. Ab 50,-€ erhalten Sie von uns automatisch eine Spendenquittung, für Spenden darunter gerne auf Wunsch.

Evangelische Altenhilfe Ludwigshafen am Rhein gGmbH



Unsere Philosophie

Wir verstehen Pflege als ganzheitliche Betreuung der Bewohner, bei der wir den Menschen als eine Einheit von Körper, Geist und Seele sehen. Gesundheit, Lebensfreude und Kommunikation, Achtung und Respekt sind für uns elementare Dinge, die das Wohlbefinden aller Bewohner unseres Hauses positiv beeinflussen.



www.evang-altenhilfe-lu.de

... sicher und geborgen

Evangelisches Alten-
und Pflegeheim
Ludwigshafen-Gartenstadt
Herzheimer Straße 49
67065 Ludwigshafen-Gartenstadt
Telefon 0621 / 55 00 30

Senioren-Wohn- und Pflegestift
Waldparkresidenz Altrip
"Christoph-Blumhardt-Haus"
Moltkestraße 62
67122 Altrip
Telefon 06 236 / 39 70

Evangelisches Seniorenzentrum
Römerberg bei Speyer
"Amalie-Sieveking-Haus"
Malzfabrikstraße 9
67354 Römerberg
Telefon 06232 / 68 55 0

E-Mail: info@evang-altenhilfe-lu.de

DAS BESTE FÜR IHRE AUGEN

FACE
FACE
FACE

BRILLEN NEUMANN

OGGERSHEIM LIMBURGERHOF GARTENSTADT

Schillerstraße 13
Fon 0621 68 98 29

Speyerer Str. 46
Fon 06236 85 94

Maudacher Str. 230
Fon 0621 55 92 63

PASSIONS- UND OSTERZEIT - UNSERE GOTTESDIENSTE

Die Passionszeit ist in der Tradition unserer Kirchen immer eine Zeit der Sammlung, der Besinnung auf sich selbst und auf die Leiden Christi, auf das Werk der Erlösung und damit die Befreiung von Schuld gewesen. Wir feiern in dieser Zeit **Passionsandachten**, in diesem Jahr am 18. und 25. März sowie am 1. April jeweils um 18:30 Uhr, in denen wir uns mit den Wochensprüchen beschäftigen.

Eingeleitet wird die Karwoche durch den **Palmsonntag**, an dem wir den Einzug Jesu in Jerusalem thematisieren. Das „Hosianna“ des Volkes, den Jubelgesang, singen wir mit im Gottesdienst am 5. April um 10:00 Uhr, in dem wir auch Abendmahl feiern.

In der Karwoche, oft auch als „Heilige Woche“ bezeichnet, ist am **Gründonnerstag** unser Tischabendmahl in der Unterkirche. Um 18:30 Uhr treffen wir uns, wie damals Jesus mit den Seinen, um miteinander zu essen und zu erfahren, wie Jesus damals dieses letzte Mahl als unser Abendmahl gedeutet und eingesetzt hat.

Danach geht es in die Nacht des „Wachens und Betens“, an vielen Orten werden Nachtwachen gehalten. Am **Karfreitag** ist um 15:00 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl, so, wie wir das seit vielen Jahren halten, zur Todesstunde Jesu, der 9. Stunde des Tages. Die Orgel schweigt, die Totenglocke leitet uns in diesen Gottesdienst und damit in das Schweigen, die Osterkerze erlischt.

Erst in der Nacht zum dritten Tag kehrt das Leben in unsere Kirche zurück. Ab 19:00 Uhr feiert die Evangelische Jugend Ludwigshafen in und vor der Paul-Gerhardt-Kirche in Rheingönheim eine **Osternacht** mit Schlafmöglichkeit. Wir kommen am **Ostermorgen** um 6:00 Uhr auf der Domplatte zu-



sammen, um miteinander und mit der frisch entzündeten Osterkerze in die dunkle Martinskirche einzuziehen und dort zu erleben, wie das Licht des neuen Tages und so das neue Leben Christi beginnt. Anschließend laden wir herzlich zum gemeinsamen **Osterfrühstück** ein und freuen uns, wenn Sie dazu etwas beitragen. Für Brötchen, Eier und Getränke sorgen wir.

Um 10:00 Uhr ist dann Familiengottesdienst mit Taufe, danach sind die Kinder eingeladen, dem Osterhasen auf die Spur zu kommen. Am **Ostermontag** ist Regionengottesdienst in der Paul-Gerhardt-Kirche in Rheingönheim.

Um 10:30 Uhr beginnt, wie jedes Jahr, der „Gottesdienst im Grünen“ am **Himmelfahrtstag** im Maudacher Bruch.

Wir freuen uns, wenn Sie mit uns den Weg durch diese Tage gehen. Vielleicht machen Sie ja mit uns die Erfahrung, wie wir Ostern tatsächlich als Fest der Befreiung erleben, wenn wir uns auf die Vorbereitung und das Leiden einlassen.



Dreimal
gekräht...

Kikerikí!

Brrrrr, während ich diese Zeilen in die Feder krähe, net in mein Fedderkleid, sondern in die Schreibfeder, ist es draussen noch immer bitter kalt. Können Sie sich noch dran erinnern, was ich im letzten **KONTAKT** gekräht habe? Da hieß es: „möcht' ich schon maches Mal mein Platz hier gegen einen wärmeren eintauschen...“. Ich könnte dies jetzt immer noch schreiben - und des jetzt im Frühling, Es will nicht warm werden.

Ich hoffe doch, dass die Kinder bei diesjährigen Ostereiersuchen auch Eier und kein Schokoladeneis in Eierform finden. Den Kindern die im letzten Jahr dabei waren, hat die Ostereiersuche auf der Domplatte richtig Spass gemacht, mal gucken, wieviele dieses Jahr an Ostern wieder vorbeikommen.

Kikerikí!

Warm war es den Presbytern auch nicht ums Herz, als sie einfach meine Untermieter 'raus

schmissen. Es ist ihnen dafür aber so richtig warm geworden bei der Arbeit. Haben Sie's gesehn? Ein paar ganz wagemutige Presbyter haben meine Mitbewohner hier im Turm einfach 'rausgeschmissen und dann die Haustüren - will sagen die Einfluglöcher - einfach mit Hasendraht verbarrikadiert. Sie können es sich denken, was da los war. Dem Pfarrer und denne Presbyter hat es gar nett gefallen, dass mehrere Familien der Columbidae [Tauben, H.G.] sich in meinem Turm breitgemacht hatten. Gegen die Tatsache, dass man mal da übernachtet, hat ja keiner was - auch ich nicht, doch wissen Sie, was das Schlimmste war: Diese blöden Taubenviecher haben meinen schönen Kirchturm von oben bis unten einfach voll....

Die haben sich einfach gedacht, den Dreck macht ein anderer weg - ja, falsch gedacht, jetzt ist der trockene Unterschlupf im Turm weg.

Da müssen die nun wieder im Freien schlafen oder halt Miet' bezahle. Und so wären mir auch schon wieder beim Thema vun dem **KONTAKT**: dene Eier. Ich glaub', das Thema is' jetzt ausreichend beackert worden. Vielleicht jetzt am Schluss noch ä Zahl, die mein Kolleg in Speyer mitgelauscht hat: von 100 Euro Kirchensteuer, die Sie zahlen, gehen 31 Euro wieder zurück in den Gemeindepfarrdienst, 9 Euro in die kirchlichen Bildungseinrichtungen, 5 Euro in den Religionsunterricht an den allgemeinbildenden Schulen und 10 Euro davon werden für Kirchenmusik, Gemeinmediakoninnen/-diakone, Jugendarbeit und Krankenhausseelsorge etc. verbraucht. Und der Rest, der ist sicherlich auch gut angelegt.

Kikerikí!

Bis dahin, bleibt gesund...
Euer
Wetterhahn